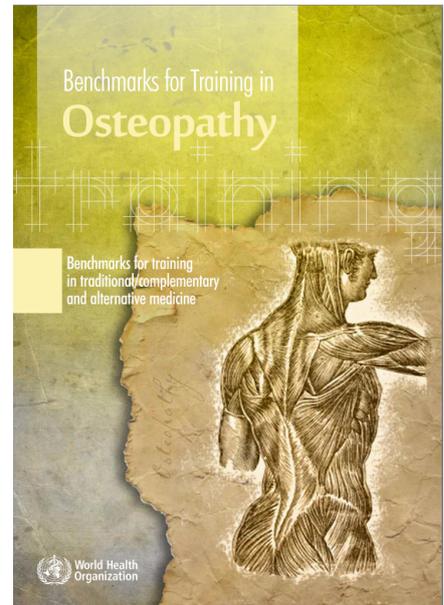


Osteopathiecurriculum entsprechend den Ausbildungs-Richtlinien der WHO

*World Health Organization: Benchmarks for Training in
Osteopathy, 2010*

Seite 7-10



Wissenschaftliche Grundlagen

- Geschichte und Philosophie der Wissenschaft
- Topographische und Funktionelle Anatomie, einschließlich der Grundlagen der Embryologie, Neuroanatomie und viszeralen Anatomie;
- Grundlagen der Bakteriologie, Biochemie, Zellphysiologie
- Physiologie mit besonderer Betonung neuroendokriner Zusammenhänge mit dem Immunsystem, dem vegetativen Nervensystem, den arteriellen, venösen und lymphatischen Systemen und dem muskuloskeletalen System;
- Biomechanik und Kinetik.

Klinische Wissenschaft

- Modelle von Gesundheit und Krankheit;
- Sicherheit und Berufsethik;
- Grundbegriffe der Pathologie und Pathophysiologie
 - des Nervensystems,
 - des Bewegungsapparates,
 - psychiatrischer,

zirkulatorischer,
respiratorischer,
gastrointestinaler,
reproduktiver,
urologischer,
immunologischer,
endokriner und HNO-Systeme;

- grundlegende orthopädische Diagnose;
- grundlegende Radiologie;
- Ernährung und Diätetik;
- Erste Hilfe.

Osteopathische Wissenschaft

- Philosophie und Geschichte der Osteopathie;
- osteopathische Modelle für Struktur /Funktions-Wechselbeziehungen;
- klinische Biomechanik, Gelenkphysiologie und Kinetik;
- Wirkmechanismen osteopathischer Techniken

Praktische Fähigkeiten

- Beschaffung und Verwendung einer lebensphasenspezifischen Befundung (Anamnese älterer Patienten, perinatale Anamnese)
- körperliche und klinische Untersuchung;
- osteopathische Diagnose und Differenzialdiagnose

psychiatrischer,

zirkulatorischer,

respiratorischer,
gastrointestinaler,
reproduktiver,
urologischer,
immunologischer,
endokriner und
HNO-Systeme;

- allgemeine Synthese von grundlegenden radiologischen Befunden und Laborwerten;
- „clinical reasoning“/klinische Problemlösung
- Verständnis der einschlägigen Forschung und ihre Integration in die Praxis;
- Kommunikation und Gesprächsführung;
- klinische Dokumentation;
- Erste-Hilfe-Versorgung.

Osteopathische Fähigkeiten

- osteopathische Diagnose;
- osteopathische Techniken, einschließlich

direkter Techniken wie

- Thrust / High-Velocity, Low-Amplitude / Impulstechniken
- Artikuläre Mobilisation (ähnlich Manualtherapeutischen Techniken),
- Muscle-Energy und
- Allgemeine Osteopathischen Techniken (GOT/General Osteopathic Technique);

indirekte Techniken, einschließlich der Funktionellen Techniken und

- Counterstrain;

- Ligamentär-artikuläre- Techniken (BLT, LAS)
- kombinierte Techniken, inklusive Myofascial Release,
- Stilltechniken,
- Craniosakrale Osteopathie,
- PRM und
- viszerale Techniken;
- Reflextechniken, wie (Chapman-Reflexe, Triggerpunkte) und
- neuromuskuläre Techniken;
- Flüssig Dynamische Techniken, wie lymphatische Pumptechniken

sowie

Osteopathische Klinische Praxis

- klinische Hospitation bzw. Praxis-Supervision.

Kernkompetenzen

Osteopathische Behandler teilen eine Reihe von Kernkompetenzen, die sie in der Diagnose, Patienten-Management und in der Behandlung ihrer Patienten leiten und die die Grundlage für den osteopathischen Ansatz zur Gesundheitsversorgung bilden. Im Folgenden werden wesentliche Kompetenzen für die osteopathische Praxis in allen Ausbildungsprogrammen beschrieben:

- ein starkes Fundament in der osteopathischen Geschichte, Philosophie und in der Herangehensweise an die Gesundheitsversorgung;
- ein Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen im Kontext der Philosophie der Osteopathie und der fünf Modelle von Struktur und Funktion:
 - Biomechanisches Struktur/Funktions-Modell
 - Respiratorisch-Zirkulatorisches Struktur/Funktions-Modell
 - Neurologisches Struktur/Funktions-Modell
 - Bio-Psychosoziales Struktur/Funktions-Modell
 - Bioenergetisches Struktur/Funktions-Modell

Insbesondere sollte dies auch die Rolle von vaskulären, neurologischen, lymphatischen und biomechanischen Faktoren bei der Aufrechterhaltung der normalen und anpassungsfähigen biochemischen, zellulären und allgemeinen anatomischen Funktionen sowohl in Gesundheit wie in Krankheit mit einbeziehen;

- die Fähigkeit, eine angemessene Differenzialdiagnose und einen Behandlungsplan zu stellen;
- ein Verständnis der Wirkmechanismen von manuellen therapeutischen Interventionen und der biochemischen, zellulären und topographisch-anatomischen Reaktion auf die erfolgte Behandlung
- die Fähigkeit, medizinische und wissenschaftliche Literatur kritisch einzuschätzen und die relevanten Informationen in der klinischen Praxis zu berücksichtigen;
- Kompetenz in den erforderlichen palpatorischen und therapeutischen Fähigkeiten, um zu diagnostizieren, also Dysfunktion in den vorgenannten Systemen und Geweben des Körpers zu erkennen, mit einer Betonung der osteopathischen Diagnose;
- Kompetenz in einem breiten Spektrum von Fähigkeiten in der OMT;
- Sicherheit in der körperlichen Untersuchung und der Interpretation relevanter Tests und Daten, einschließlich der diagnostischen Bildgebung und Laborwerte;
- ein Verständnis der Biomechanik des menschlichen Körpers - einschließlich, aber nicht

begrenzt auf - die artikulären, faszialen, muskulären und zirkulatorischen Systeme der Extremitäten, der Wirbelsäule, des Kopfes, des Beckens, Bauchs und Oberkörpers;

- Kompetenz in der Diagnose und der OMT neuromuskuloskeletaler Störungen;
- gründliche Kenntnis der Indikationen und der Kontraindikationen osteopathischer Behandlung;
- Grundkenntnisse der traditionellen Heilkunde und komplementär-alternativen Medizin

Anpassung der Typ-I und Typ II-Programme

Das **Typ-II-Programm** ist so konzipiert, dass Angehörige anderer Gesundheitsberufe qualifizierte osteopathische Behandler werden.

Der Lehrplan und das Curriculum für Typ-II-Programme variieren je nach dem Stand der zuverigen medizinischen Ausbildung und je nach klinischer Erfahrung jedes einzelnen Schülers.

Absolventinnen und Absolventen des Typ-II-Programme müssen die gleichen Kompetenzen der Osteopathie wie Absolventen der Typ-I-Programme aufweisen.

Dieses Programm hat in der Regel eine Laufzeit von 1000 Unterrichtsstunden, angepasst an die spezifischen individuelle Ausbildungen und Kenntnisse.

- Anmerkung:

Typ II-Programme

im Sinne der WHO sind gedacht für **Personen aus Medizinberufen**, die **nicht** ihre Ausbildung mit dem Erlernen der Osteopathie beginnen und somit schon relativ weitreichende medizinische und naturwissenschaftliche Vorkenntnisse haben.
(z.B. Physiotherapeuten oder Ärzte)

empfohlener Umfang: **Typ II** Programm (**1000** UE)

Typ I-Programme

im Sinne der WHO sind gedacht für **Personen**, die ihre Ausbildung mit dem Erlernen der **Osteopathie** und der **dafür nötigen medizinischen und naturwissenschaftlichen Kenntnisse** **beginnen** und somit auch erst an die **therapeutisch beruflichen Grundlagen** herangeführt werden müssen.
(z.B. Abiturienten/Studienanfänger und Personen in Umschulung aus nicht-medizinischen Berufen)

empfohlener Umfang: **Typ I** Programm (**4312** UE)

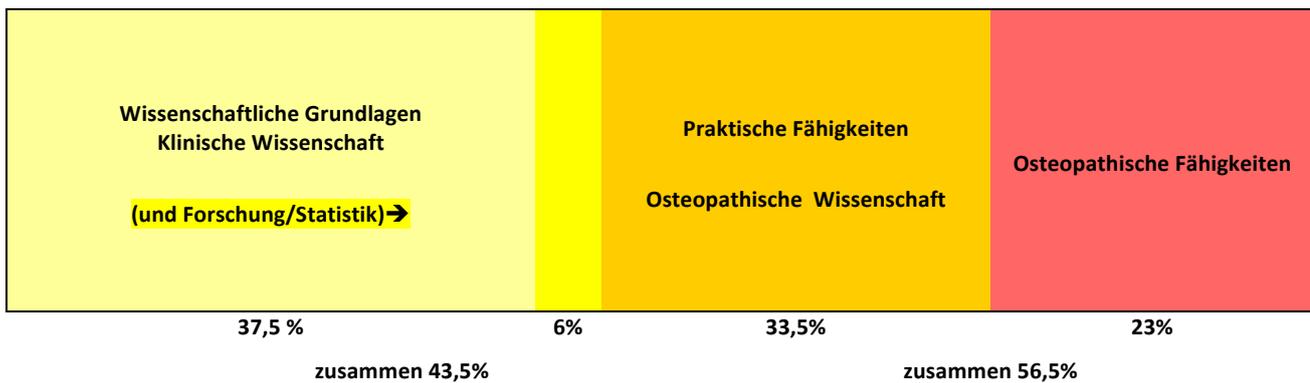
Nachtrag: cura / F.O.-Curriculum

incl. Weiterbildungszeit (CME - Continuing Medical Education)

Fort- und Weiterbildungsumfang: Typ II / 1000 UE

WHO:

Übersicht der Inhaltlichen Gewichtung des Typ II-Programms (1000 UE) in Relation zum Typ I Programm (4312 UE) im Sinne der gleichen Kern-Kompetenzen:



cura:

F.O.-Schwerpunkte der inhaltlichen Gewichtung aufbauend auf der beruflichen Vorbildung und dem individuellen Weiterbildungsstand

